

Preiserholung nach taubenhaften Fed-Kommentaren

18.06.2015 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

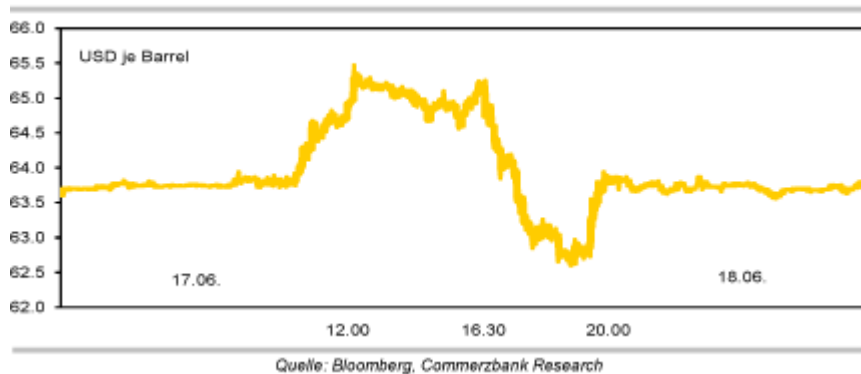
Die Ölpreise gingen nach einem sehr volatilen Handelsverlauf gestern nahezu unverändert aus dem Handel. Brent stieg zunächst auf 65,5 USD je Barrel, brach dann auf 62,6 USD ein und erholte sich am Abend wieder auf knapp 64 USD je Barrel. Heute scheint sich das Muster von gestern zu wiederholen. Der Preisanstieg am Vormittag war auf steigende Verarbeitungsmargen bei Benzin in Europa zurückzuführen. Diese erreichten mit 25 USD je Barrel das höchste Niveau seit mehr als acht Jahren.

Dies wird als Indiz für eine robuste Nachfrage nach europäischem Benzin sowohl in Europa als auch für den Export angesehen. Umso schwerer wog, dass das US-Energieministerium am Nachmittag einen überraschenden Anstieg der US-Benzinlagerbestände um 460 Tsd. Barrel berichtete, welcher den ebenfalls gemeldeten siebten Wochenrückgang der Rohölbestände in Folge überschattete, welcher mit 2,7 Mio. Barrel sogar stärker ausfiel als im Vorfeld erwartet.

Allerdings hatte das API am Vortag einen ähnlich starken Lagerabbau sowohl bei Rohöl als auch bei Benzin berichtet. Auch andere Details des Lagerberichts wie der Anstieg der Rohölimporte und der Rückgang der Rohölverarbeitung überzeugten die hochgesteckten Erwartungen nicht.

Positiv anzumerken war dagegen, dass die US-Rohölproduktion in der letzten Woche leicht zurückging. Mit knapp 9,6 Mio. Barrel pro Tag liegt sie aber noch immer auf einem sehr hohen Niveau. Knapp werden dürfte Rohöl auch weiterhin nicht. Verladedaten zufolge könnte der Irak im Juni eine Rekordmenge von 3,2 Mio. Barrel Rohöl pro Tag exportieren. Das reichliche Angebot dürfte einem Preisanstieg entgegenstehen.

GRAFIK DES TAGES: Brent gestern mit starken Preisschwankungen



Edelmetalle

Gold steigt im Zuge eines schwachen US-Dollar auf fast 1.200 USD je Feinunze. In Euro gerechnet profitiert das gelbe Edelmetall wegen der abwertenden US-Währung nicht, sondern fällt zeitweise sogar auf gut 1.040 EUR je Feinunze. Wie erwartet hat die US-Notenbank Fed gestern noch nicht die Zinsen erhöht. Die Fed-Vorsitzende Yellen hat allerdings in der anschließenden Pressekonferenz die Zinserhöhungsspekulationen gedämpft, was den US-Dollar unter Druck brachte.

Sie erklärte, dass es keinen festen Zinserhöhungsplan gäbe und der Markt nicht erwarten solle, dass die Fed in jeder oder jeden zweiten Sitzung die Zinsen erhöhen werde. Die Entscheidung zu Zinserhöhungen bleibt datenabhängig. Unsere Volkswirte erwarten nach wie vor den Beginn des Zinserhöhungszyklus im September. Bis dahin dürfte es dem Goldpreis wegen der diesbezüglich bestehenden Unsicherheit unseres Erachtens nicht gelingen, deutlich zuzulegen.

Die aktuell schwache Investmentnachfrage und verhaltene physische Nachfrage dürfte zudem verhindern, dass Gold die Marke von 1.200 USD je Feinunze nachhaltig übersteigt. Heute treffen sich die Finanzminister der Eurozone, um doch noch eine Lösung für Griechenlands Schuldenprobleme zu finden. Es wird mit

langwierigen Verhandlungen gerechnet. Die Zeit wird immer knapper, da Ende des Monats das aktuelle Hilfspaket für Griechenland ausläuft und gleichzeitig Zahlungen des hochverschuldeten Landes an den IWF fällig werden. Ohne weitere Finanzhilfen droht die Staatspleite.

Industriemetalle

Bei den Industriemetallen kommt es über Nacht wegen des schwächeren US-Dollars zu einer moderaten Gegenbewegung, im Zuge derer die Preise um bis zu 1% zulegen. Schwache asiatische Aktienmärkte verhindern offenbar eine stärkere Preiserholung.

Am chinesischen Immobilienmarkt gibt es zwar dank der jüngsten Lockerungsmaßnahmen Anzeichen, dass die Häuserpreise ihre Talsohle erreichen und der negative Trend an Dynamik verliert, aus dem Größten raus ist der Immobilienmarkt aber wohl noch lange nicht. Im Mai sind die Preise für Neubauten im Monatsvergleich noch in 41 der 70 in der Statistik erfassten Städte gesunken. Im April waren es aber noch 47 Städte.

Daten der International Lead and Zinc Study Group zufolge war der globale Bleimarkt in den ersten vier Monaten des Jahres wie schon in der vergleichbaren Vorjahresperiode nahezu ausgeglichen. Gegenüber Vorjahr sind sowohl die Produktion als auch die Nachfrage um gut 2% gesunken - Letztere ging in allen wesentlichen Konsumentenregionen/-ländern zurück.

Der globale Zinkmarkt wies von Januar bis April einen beträchtlichen Angebotsüberschuss von 181 Tsd. Tonnen auf. Dieser kam durch eine deutliche Ausweitung der Produktion zustande, während die Nachfrage nur moderat stieg. Im Vorjahr bestand noch ein Angebotsdefizit von 119 Tsd. Tonnen. Die aktuell relativ entspannte Lage an beiden Märkten dürfte zunächst spürbar steigenden Blei- und Zinkpreisen entgegenstehen.

Agrarrohstoffe

Mit den aktuellen Prognosen bestätigt der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) den negativen Einfluss der anhaltenden Trockenheit in den meisten Teilen Deutschlands auf die Weizen- und Rapsenernte. Die Weizenernte könnte um bis zu 7,2% im Vergleich zum Vorjahr fallen und würde damit nur bei 25,77 Mio. Tonnen liegen. Im Mai ist der DRV noch von 26,91 Mio. Tonnen ausgegangen.

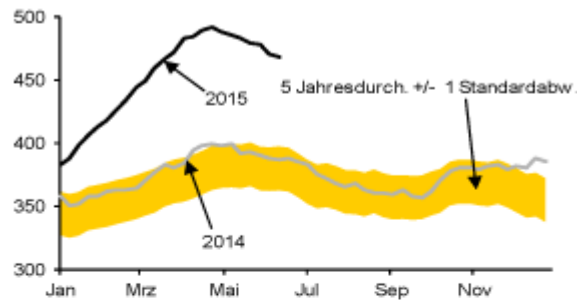
Noch stärker könnte Winterraps unter der Trockenheit leiden und die Ernte um fast 20% auf 4,99 Mio. Tonnen fallen. Hier war der DRV im Mai noch von 5,23 Mio. Tonnen ausgegangen. Die gesamte Getreideernte für 2015/16 soll somit 8,2% unter der Rekordernte letztes Jahr liegen und nur 47,73 Mio. Tonnen betragen.

Im Vergleich zu Deutschland hat der US-Agrarsektor mit starken Niederschlägen zu kämpfen. Darüber hinaus erreichte der Tropensturm Bill vorgestern die texanische Küste und bewegt sich nun in Richtung des Getreidegürtels im Mittleren Westen vor. Zwar nimmt die Windgeschwindigkeit an Land schnell ab und bewegt sich nur noch zwischen 40 km/h und 60 km/h, doch bringt der Tropensturm Unmengen von Wasser mit sich, die zu sintflutartigen Regenfällen und Überflutungen führen können.

Die starken Regenfälle könnten ein Abtrocknen der bereits durchnässten Felder und die Winterweizenernte verzögern sowie die Pflanzenqualität weiter verschlechtern. Die optimistische Ernteschätzung des US-Landwirtschaftsministeriums für Winterweizen wird dadurch mehr und mehr zweifelhaft.

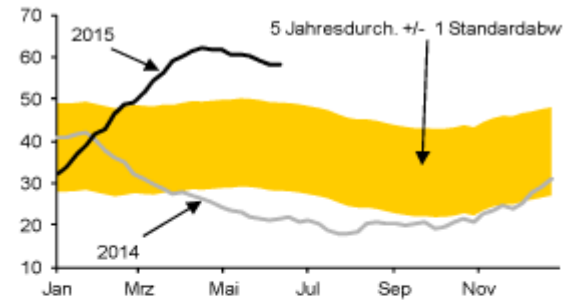
DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

GRAFIK 1: Rohöllagerbestände in Mio. Barrel



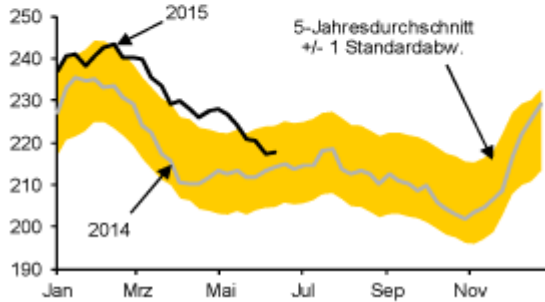
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel



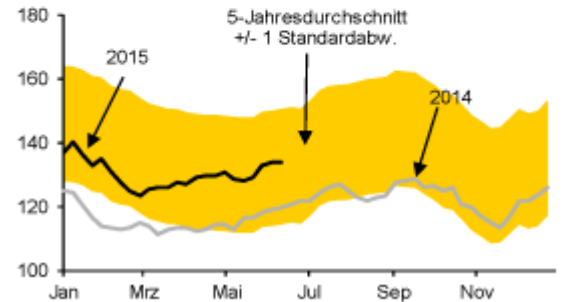
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Benzinlagerbestände in Mio. Barrel



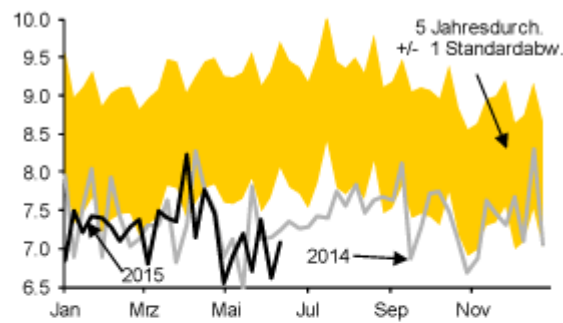
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Destillatellagerbestände in Mio. Barrel



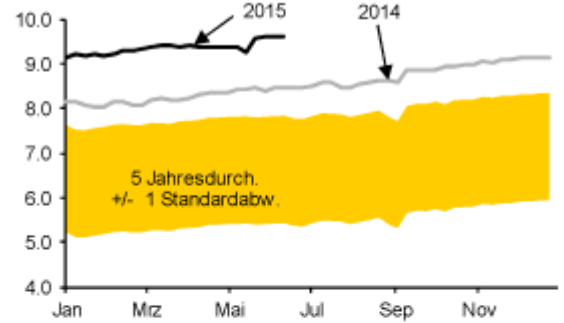
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag



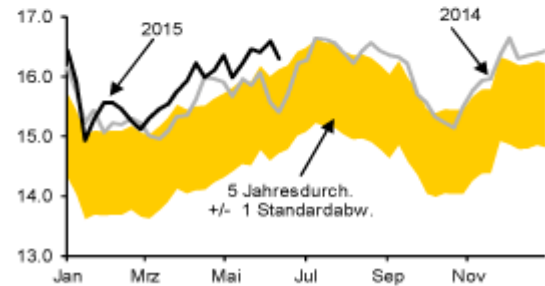
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag



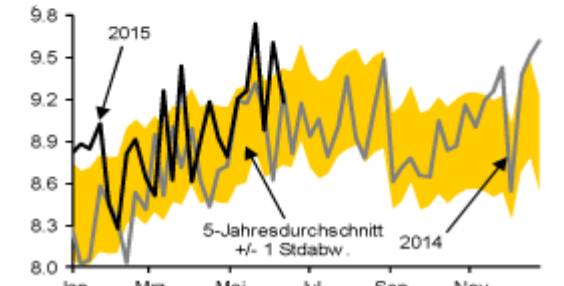
Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Rohölverarbeitung in Mio. Barrel pro Tag



Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

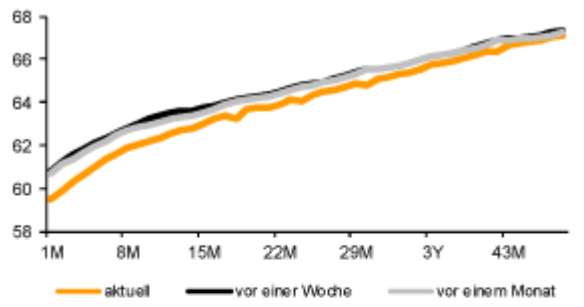
GRAFIK 8: Benzinnachfrage in Mio. Barrel pro Tag



Quelle: DOE, Bloomberg, Commerzbank Research

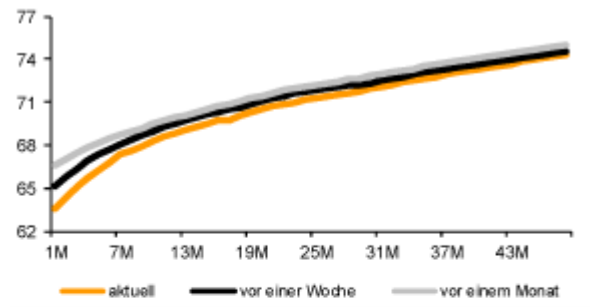
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



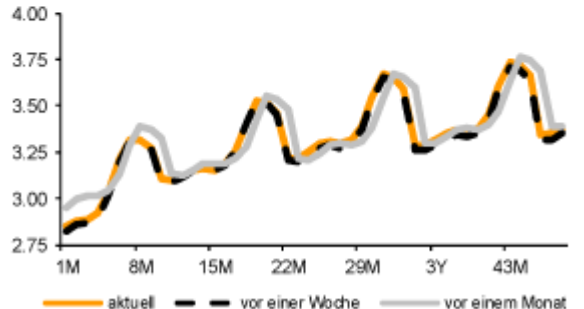
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



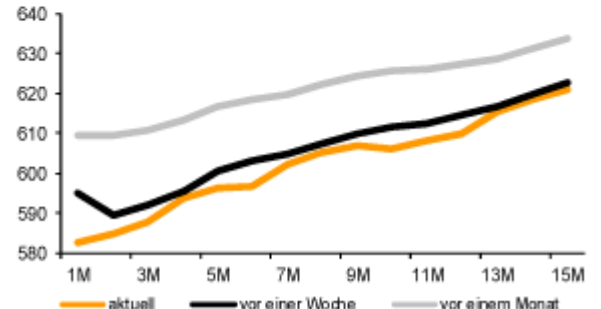
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



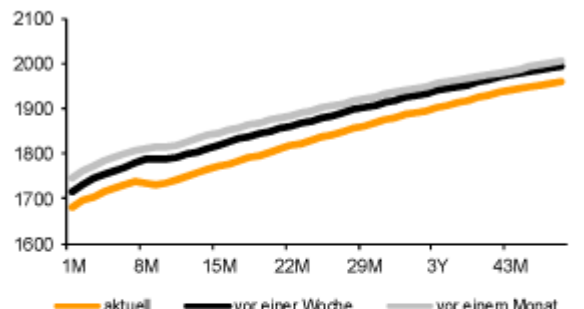
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



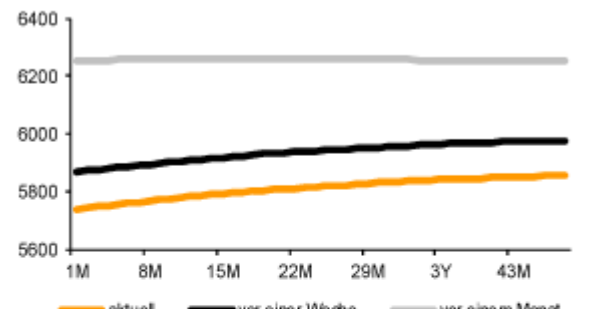
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



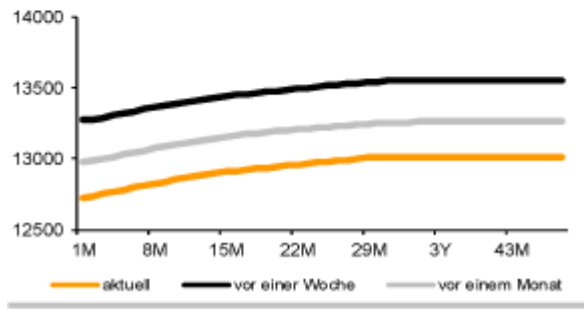
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



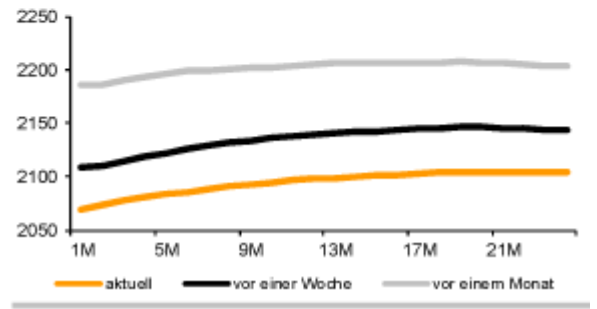
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



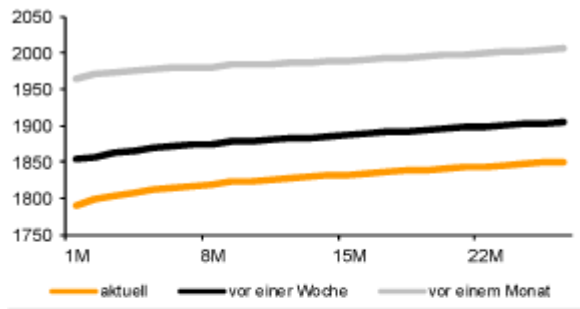
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



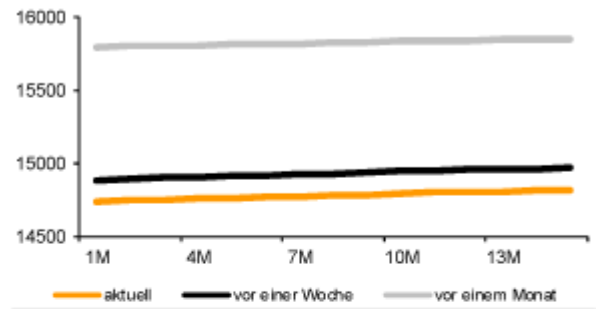
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



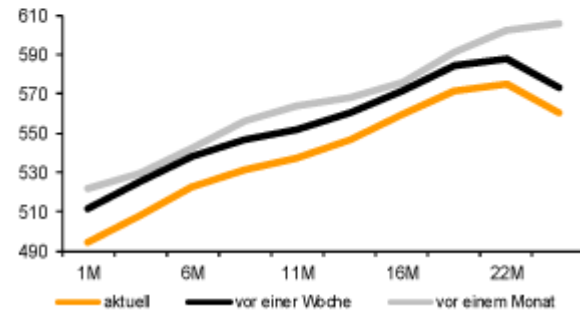
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



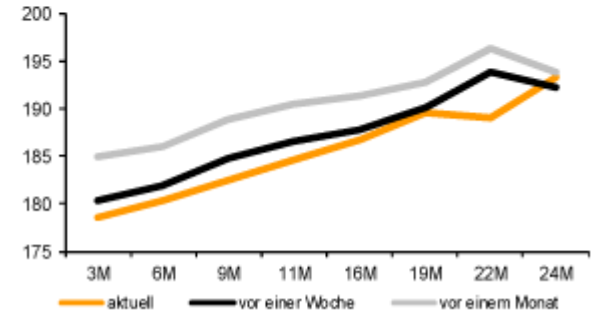
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



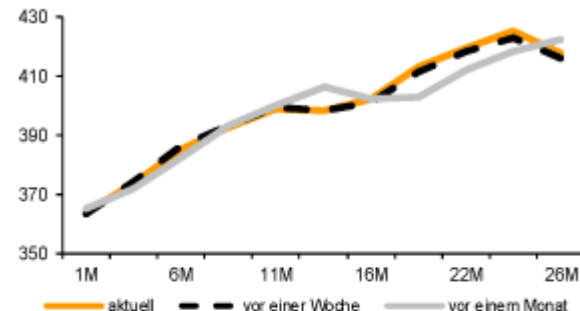
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)



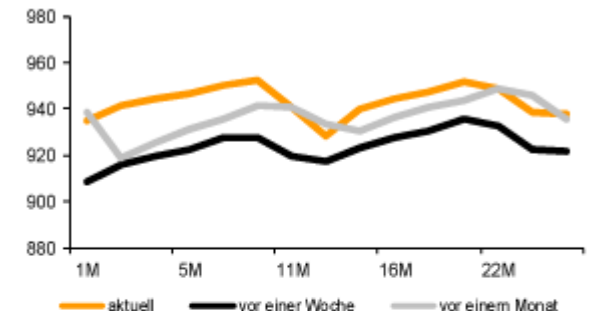
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



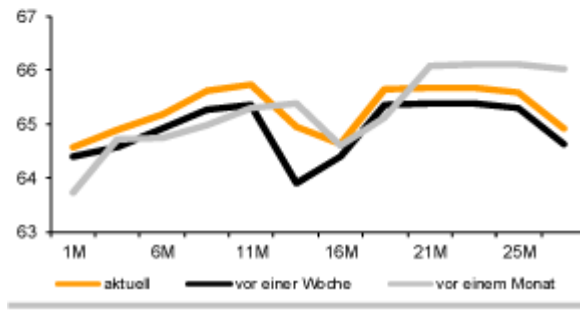
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



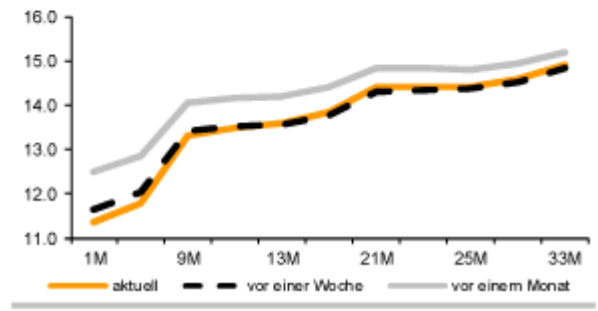
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2015
Brent Blend	63.9	0.3%	-2.4%	-4.1%	11%
WTI	59.9	-0.1%	-2.1%	0.1%	12%
Benzin (95)	716.0	0.3%	-0.3%	5.9%	50%
Gasöl	585.5	1.3%	-2.1%	-4.3%	14%
Diesel	587.0	1.6%	-1.2%	-3.9%	13%
Kerosin	617.3	1.6%	-0.7%	-1.1%	8%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.86	-1.3%	0.7%	-5.4%	-1%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1704.5	-0.1%	-2.0%	-5.8%	-7%
Kupfer	5745	-0.1%	-1.1%	-8.8%	-8%
Blei	1803	0.3%	-2.2%	-7.2%	-2%
Nickel	12750	0.2%	-3.2%	-6.3%	-15%
Zinn	14750	0.3%	-0.2%	-6.5%	-23%
Zink	2077.5	-0.7%	-1.0%	-8.0%	-4%
Edelmetalle 3)					
Gold	1185.6	0.3%	0.5%	-3.0%	0%
Gold (€/oz)	1045.8	-0.5%	-0.2%	-3.3%	7%
Silber	16.1	0.6%	0.9%	-8.7%	3%
Platin	1081.7	0.1%	-2.3%	-7.9%	-10%
Palladium	724.3	-1.3%	-2.7%	-7.9%	-9%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	178.5	1.0%	-2.7%	2.3%	-11%
Weizen CBOT	497.0	0.5%	-3.2%	-5.3%	-17%
Mais	365.3	1.5%	1.3%	-1.2%	-17%
Sojabohnen	939.8	1.3%	3.3%	-2.1%	-23%
Baumwolle	64.5	-0.6%	-0.2%	-0.6%	-16%
Zucker	11.35	0.4%	-3.2%	-11.2%	-35%
Kaffee Arabica	129.4	-2.0%	-3.7%	-6.4%	-24%
Kakao (LIFFE, €/t)	2128	-0.9%	1.5%	2.9%	7%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1337	0.8%	0.8%	0.3%	-6%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	467927	-	-0.6%	-3.5%	21%
Benzin	217814	-	0.2%	-3.9%	2%
Destillate	133591	-	0.1%	4.2%	12%
Ethanol	20718	-	2.3%	2.1%	16%
Rohöl Cushing	58115	-	0.2%	-4.2%	171%
Erdgas	2344	-	5.0%	31.2%	46%
Gasöl (ARA)	3015	-	4.4%	11.1%	44%
Benzin (ARA)	821	-	9.3%	4.5%	-17%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	3624075	-0.3%	-1.2%	-4.4%	-29%
Shanghai	285478	-	1.1%	2.8%	-28%
Kupfer LME	318100	-0.2%	3.3%	-5.9%	97%
COMEX	25650	2.1%	7.3%	13.5%	42%
Shanghai	134816	-	-7.3%	-26.5%	65%
Blei LME	176250	-2.0%	13.7%	8.3%	-9%
Nickel LME	459762	-0.4%	-1.6%	3.5%	60%
Zinn LME	6715	-6.8%	-8.8%	-21.6%	-38%
Zink LME	472150	1.0%	4.8%	7.7%	-31%
Shanghai	182668	-	-1.9%	-6.1%	-16%
Edelmetalle***					
Gold	50985	0.0%	-0.1%	-1.7%	-7%
Silber	624993	0.0%	0.1%	0.9%	-2%
Platin	2674	0.1%	0.3%	0.3%	-5%
Palladium	2955	0.0%	-0.1%	0.1%	0%

Quelle: DOE, FJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

1) MonatsForward, 2) LME, 3 MonatsForward, 3) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne, Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel, Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel, US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/54435--Preiserholung-nach-taubenhaften-Fed-Kommentaren.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).